

Lageplan (genordet) 1/500

## NEUBAU DES FEUERWEHRHAUSES - MARKT KAUFERING

### Städtebauliche Einbindung

Das neue Feuerwehrhaus präsentiert sich selbstbewusst als lang gestreckter, L-förmiger Baukörper auf dem Grundstück zwischen Bayern- und Auggsburger Straße. Stark von den funktionalen Außenflächen und einer schlüssigen inneren Organisation des Hauses geprägt, fügt sich der Entwurf in den stadträumlichen Kontext optimal ein. Die Baukörperorganisation schafft einerseits einen gefassten, lärmschützenden Alarm- und Übungshof und andererseits ein zur Stadt orientiertes Gesicht entlang der Bayerstraße.

Der Haupteingang samt Vorplatz wird in Richtung Nord-Westen zur Ecke Heidenbucher-/ Kolpingstraße zugewandt, die Aufenthaltsräume südwestlich Richtung Bayerstraße und die Fahrzeughalle in Richtung Auggsburger Straße zum Alarm- und Übungshof.

### Freiräume

Die Bevölkerung Kaufering soll einen möglichst engen Bezug zur Arbeit der Feuerwehr aufbauen können. Der zentral gelegene Standort mit neu gestalteten Freiraum lädt die Nutzenden und Besuchenden zum Warten und Verweilen ein. Die PKW-Zufahrt erfolgt über die Bayerstraße aus westlicher Richtung. An der Zufahrt ist ein eingehauster Standplatz für Abfallbehälter positioniert. Die Anlieferung erfolgt über den kleinen Platz im Süden. 30 reguläre, sowie 15 temporäre Stellplätze gliedern sich auf der Freifläche im Westen ein. Grünstreifen als Gehölzrigolen sorgen für Regenwasserrückhalt und -versickerung.

Der Vorplatz im Nord-Westen schafft einen zur Stadt zugewandten Treffpunkt. Eine Blumeninsel mit Sitzelementen und Blühsträuchern belebt den Platz. Der Bereich der multifunktionalen Stellplätze ist Teil der Platzfläche und kann bei Veranstaltungen frei bespielt werden. Drei Fahnenmasten akzentuieren den Eingangsbereich. Der südliche Platz kann zusätzlich als Außenfläche für das Stüberl genutzt werden. Freie Bestuhlung ist hier möglich.

Eine Treppe ermöglicht die direkte Zugänglichkeit zum Fuß- und Radweg. Der Grillplatz kann ebenfalls als Erweiterung des Stüberl genutzt werden. Sitzkanten mit Blick auf die kleine Wiese mit Obstgehölzen bietet ein gemütliches Feierabendflair. Der Trimm-Dich-Pfad als temporäre Nutzung kann vor allem von den Mitarbeitenden der Feuerwehr, aber auch von den Bürgern Kaufering genutzt werden. Die zwei kleinen Plätze und der Pfad stehen als siedlungsoffene Bereiche den Bürgerinnen und Bürgern zum Aufenthalt zur Verfügung und bieten Möglichkeiten zum direkten Austausch mit den Mitarbeitenden der Feuerwehr.

Einige Bestandsgehölze können in das Pflanzkonzept übernommen werden. Ein grüner Saum rahmt und schirmt den Neubau und die Freiflächen von den umgebenden Straßen ab und gliedert sich in den umliegenden Stadtraum ein.

### Äußere und innere Erschließung

Das Erschließungskonzept wird wesentlich von der Baukörperorganisation und der Differenzierung zwischen Vorplatz mit Stellplätzen auf der westlichen und Alarm- und Übungshof auf der östlichen Seite des Gebäudes geprägt. Diese Gliederung ermöglicht im Alarmfall ein gefahrloses Ausfahren der Einsatzfahrzeuge. Die Alarmzufahrt erfolgt nördlich von der Heidenbucherstraße. Die Stellplätze für die Einsatzkräfte liegen unmittelbar vor den Zugängen der Spindräume. Eine Zu- und Abfahrt für Anlieferungen, Dienst- und Besucherfahrzeuge schließt westlich an die Bayerstraße an. Neben dem Haupteingang im Nord-Westen bietet das Gebäude einen weiteren Zugang an der südwestlichen Ecke des Gebäudes. Hier erfolgt die Anlieferung zu Werk- und Lagerräumen sowie die direkte Anbindung an die Materialschleuse.

Die Erschließung des L-förmigen Gebäudes erfolgt im Obergeschoss über einen Flur zwischen Fahrzeughalle und Aufenthaltsräumen. Im Erdgeschoss werden die Lager-, Werk-, und Spindräume sowie der Funktionsraum direkt über die Fahrzeughalle erschlossen. Die zweigeteilte Fahrzeughalle wird unmittelbar über einen Flur verbunden.

### Nutzungskonzept

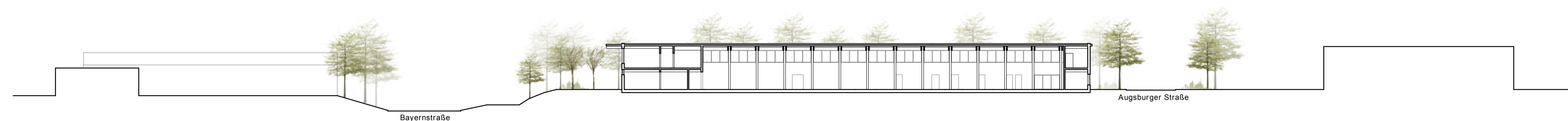
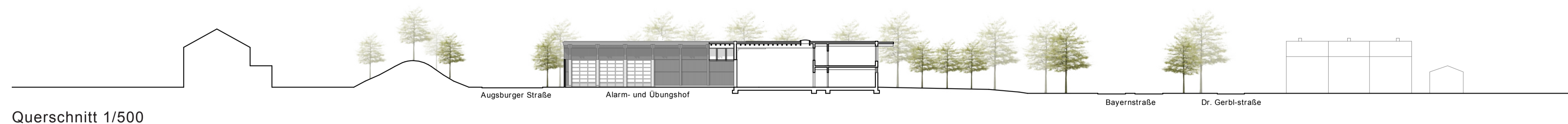
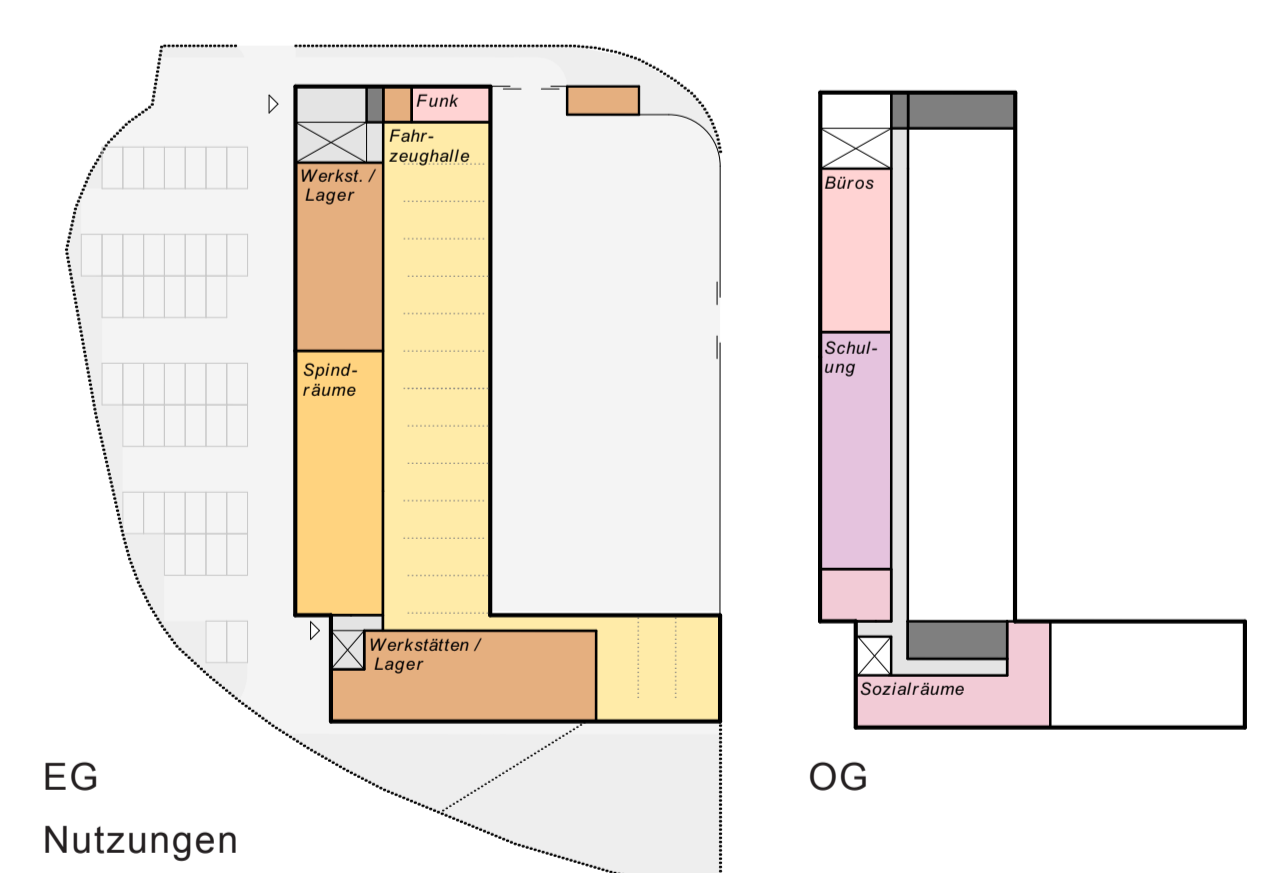
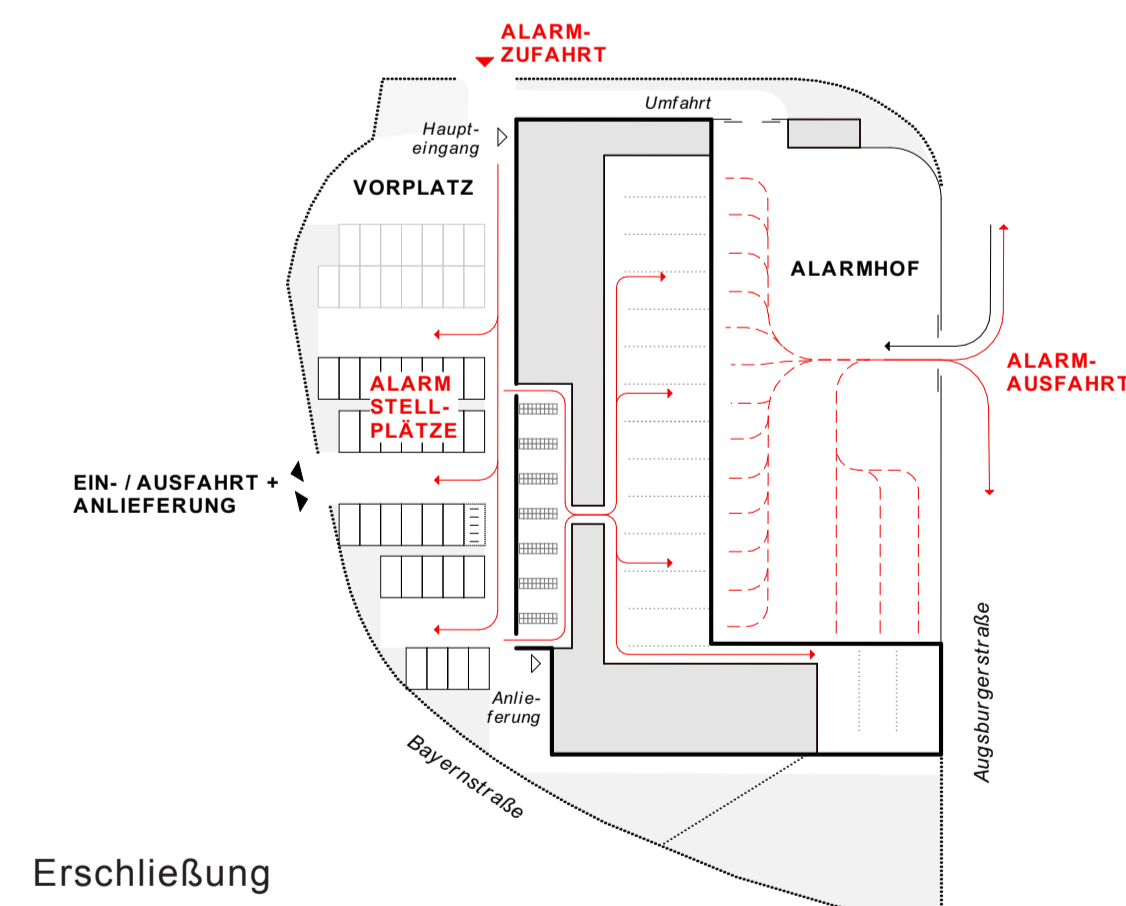
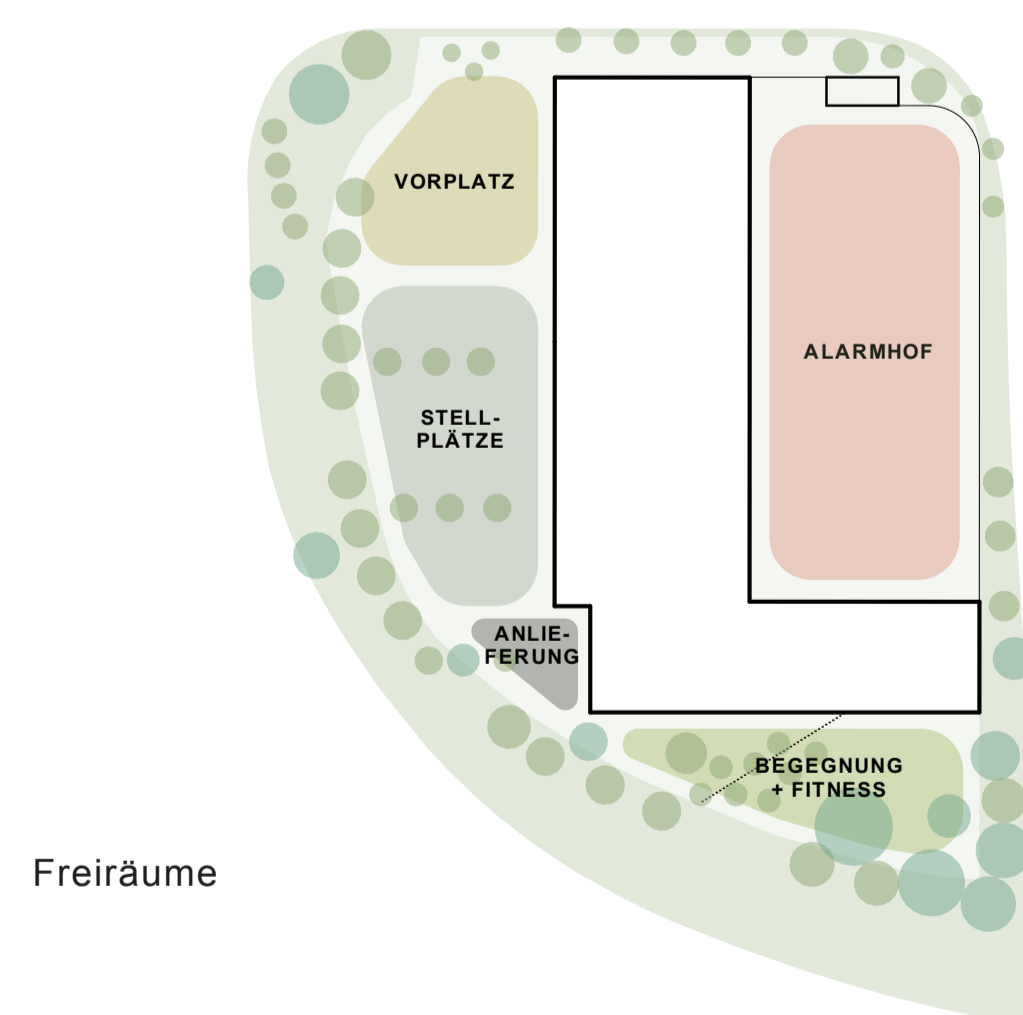
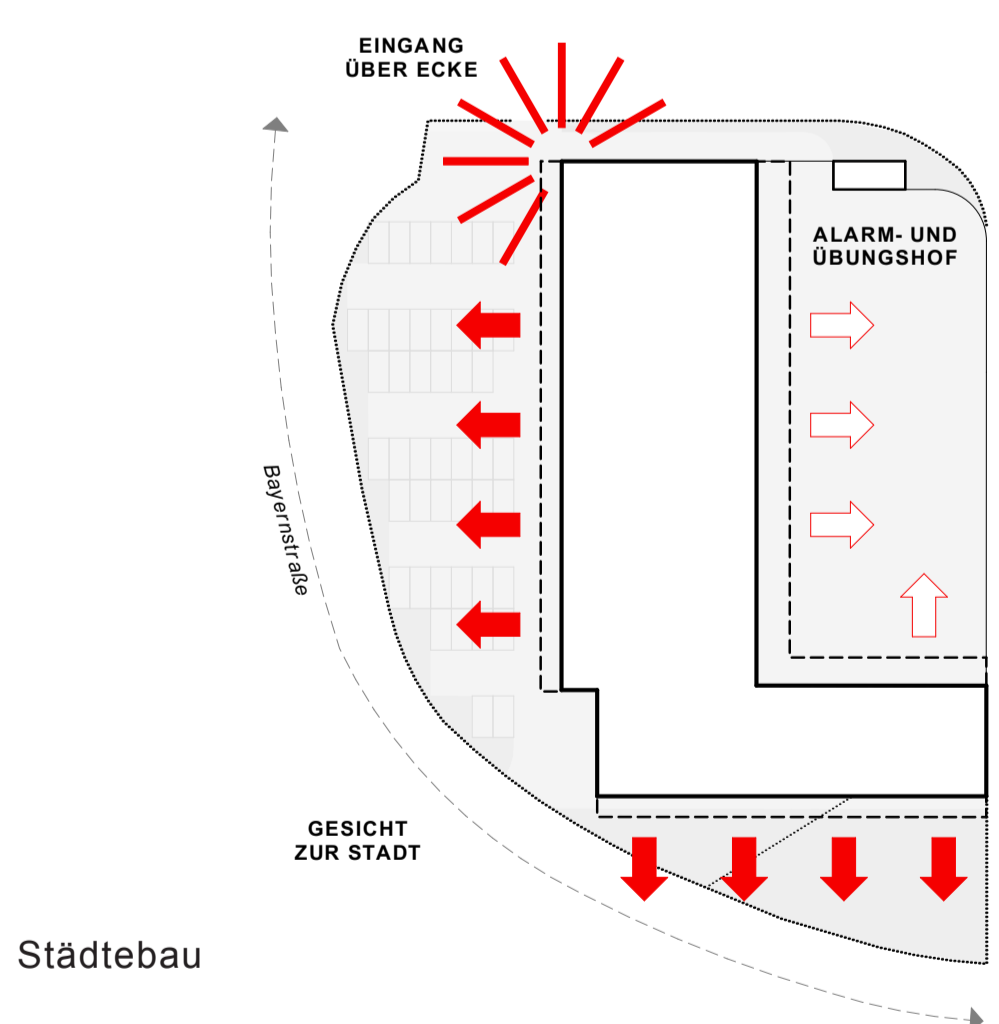
Die Organisation der Innenräume entwickelt sich funktional aus den Anforderungen der Feuerwehr, um im Alarmfall einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Die Fahrzeughalle schließt daher direkt an die Spindräume samt Nebenräumen an. Alle Lager- und Werkräume schließen ebenfalls an die Halle an.

Büros für Kommandanten, Zug- und Gruppenführer sowie Schulungsräume und Stuhlager werden im langen Flügel, die Sozialräume wie Jugendraum und Stüberl samt Küche werden im kurzen Flügel angeordnet. Ein optimal in Richtung Süd-Westen ausgerichteter Freisitz ist sowie vom Stüberl als auch vom Jugendraum nutzbar. Vom Freisitz kann über eine gewendelte Außentreppe der Grillplatz sowie die Fitnessbereiche des Trimm-Dich-Pfades erreicht werden. Darüber hinaus ermöglicht der multifunktionale Anlieferplatz die befestigte Fläche für kleine Feste der Feuerwehr zu nutzen.

### Architektonische Gestaltung

Die äußere Anmutung des Gebäudes mit der dunklen, kraftvollen Holzfasade weist den Neubau als ein besonderes Gebäude aus. Die weit auskragenden Vordächer formulieren eine prägnante, einladende Geste zur Stadt. Die Öffnungen zu den Aufenthaltsräumen unterstreichen in ihrer strengen Regelmäßigkeit das stark aus der Tragkonstruktion entwickelte Gestaltungs-konzept.

Die schwarz lasierten, sägerauen Holzlaternen werden vertikal angeordnet und in Form von leicht versetzten Bändern um das Volumen gespannt. Vertikal Lisenen gliedern die längsseitigen Fassaden, wohingegen im Kontrast die schmalen Giebelseiten mit wenigen lochartigen Öffnungen und einer Begrünung gestaltet werden. Die Gestaltung des Neubaus vermittelt die Wertschätzung für die lokale, bauliche Tradition und führt diese zeitgenössisch weiter.



Längsschnitt 1/500



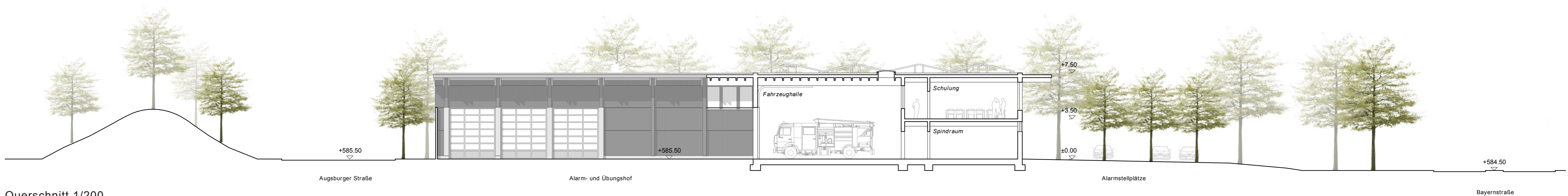
**Konstruktion**  
 Die verwendeten Baumaterialien werden größtmöglich lokal, unweitschönend und recyclingfähig bzw. wieder verwendbar sein. Der erneuerbare Baustoff Holz bindet CO<sub>2</sub> und verbraucht in der Produktion deutlich weniger Energie als konventionelle Materialien. Gleichzeitig ist ein späterer Rückbau problemlos möglich, da ein Großteil der Abfälle recycelt oder thermisch verwertet werden kann. Daneben spielen auch weitere Aspekte wie Behaglichkeit im Innenraum durch eine diffusionsoffene Bauweise, die hochwertigen und fertigen Oberflächen sowie die schnelle und wirtschaftliche Montage eine Rolle. Das Material Holz wird sowohl im Innen- als auch im Außenraum über die Fassade erlebbar gemacht.

Die Konstruktion besteht aus einer rationalen Skelettstruktur auf einem Raster von 1,50 / 4,50 m. Eine subtile Differenzierung der beiden Gebäudeteile wird zwischen zweigeschossigen Teil und Fahrzeughalle über den Wechsel von Einfach- zu Doppeldecken-träger vollzogen. Dieser Wechsel ist ebenfalls von außen an der sichtbaren Tragstruktur der Vordächer ablesbar. Die Struktur wird mittels herkömmlichen Holz-Rahmenbau ausgeführt. Gegebenenfalls wird zusätzlich eine innenliegende Vorsatzschale bei zu hoher Außenlastbelastung eingesetzt. Die Decken werden als Holzbalkendecken mit vorgefertigten BSH-Elementen in Sichtqualität und Schüttung vorgefertigt. Die überwiegende Anzahl von gleichförmigen Deckenelementen bietet eine wirtschaftliche Errichtung der Decken.

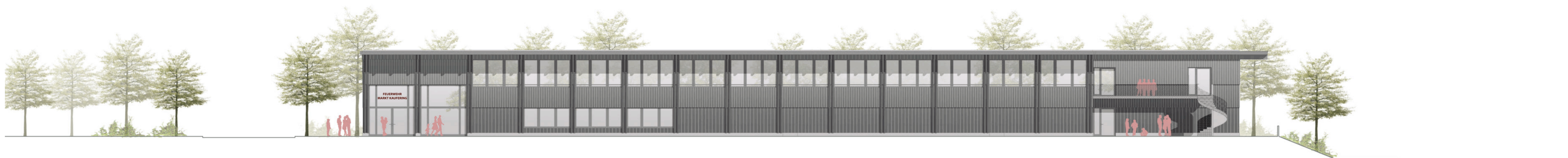
Die Sohlplatte, das Treppenhaus und der Aufzugskern werden als optimierte Stahlbetonkonstruktionen ausgeführt und übernehmen die Aussteifung des Baukörpers. Zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Bilanz wird der Einsatz eines Recyclingbetons vorgeschlagen. Die eingesetzten Materialien, die Vorfertigung sowie der sparsame Einsatz an Haustechnik gewährleisten langfristig geringe Errichtungs- und Betriebskosten.



Grundriss EG 1/200



Querschnitt 1/200



Ansicht West 1/200

